

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 106. Dienstag, den 15. April 1828.

Die Europäer und die Raubstaaten.

Die Zwistigkeit zwischen Algier und Frankreich scheint wieder beigelegt zu seyn. Der Klügste giebt nach, haben beide gedacht. Wer am meisten nachgegeben hat, scheint Frankreich gewesen zu seyn. Natürlich wird es also das Prädikat der Klugheit am meisten in Anspruch nehmen können. Algier wird sich für die kleine Einbuße, welche es gehabt hat, schon an Spanien, Portugall, Schweden, Dänemark, Neapel &c. erholen. Kurz, die Europäer, hat Jemand gesagt, gleichen in ihrem Welttheile den Hausbesitzern, die sich zur Hinterthüre nie ohne Waffen oder Futter hinauswagen dürfen, weil ein Paar Raubthiere sich dort in der Nähe in alten verfallenen Häusern gelagert haben. Der eine wehrt sich gegen sie, der andere füttert sie, — mit Tribut! o, du mächtiges, freies, hochherziges Europa! — Es ließen sich durch eine allgemeine Jagd diese Paar Raubthiere leicht vernichten. Aber der eine Europäer hat entfernte Geschäfte, der andere freut sich, daß sein Nachbar gedissert wird, und da die Hauseigenthümer selbst zu Hause bleiben, mithin bloß ihre Mietheleute behelligt werden, so fühlen sie sich

noch weniger gestimmt, ein kräftiges Treibjagen zu veranstalten.

Die Hundebraten

werden auf den Sandwichsinseln immer noch mit so viel Appetit verzehrt, wie zur Zeit, als Cook dahin kam. Es giebt jetzt Rinder, Schaaf und Ziegen dort, die Schweine und Hühner &c. ungerechnet, aber ein Stückchen Hundebraten findet immer noch seine Liebhaber und soll süßer, als Schweinefleisch, schmackhafter, als Ziegenfleisch, zarter, als Rinderbraten seyn. Eine Menge kleiner, zum Theil den Dachshunden ähnlicher Hunde wird aufgezogen und auf den Höfen gefüttert, bloß um geschlachtet und verzehrt zu werden. Wenn so ein Häuptling der Sandwichsinseln bei einem Häuptling oder Befehlshaber auf einer andern Insel einen Besuch abstattet, werden manchmal gleich ein Paar hundert Hunde zugleich gekocht und gebraten; was nicht verzehrt wird, nimmt der besuchende Theil mit nach Hause, wie unsere Schulmeister bei Kindtaufen den Schweinebraten einpacken.